

30.05.2010

<http://www.derwesten.de/staedte/menden/Luegen-und-Intrigen-bereiten-amuesanten-Abend-id3048875.html>

Mendener Amateurtheater

Lügen und Intrigen bereiten amüsanten Abend

Menden, 30.05.2010, Tobias Tigges



Menden. Mitten im Wohnzimmer einer gut situierten englischen Familie fanden sich am Samstagabend die Besucher des Mendener Amateurtheaters (MAT) wieder.

Doch wie der Wandvorhang und das Foto der Queen für die Premiere von „Wer mit dem Teufel essen will“, war auch die harmonische Stimmung zwischen den Hauptdarstellern John und Jane Carter nur Kulisse. Lügen, Intrigen und der ein oder andere Mordfall bestimmten das Leben des Verlegerehepaars und bereiteten Besuchern einen amüsanten und spannenden Abend.

Die Ehe von John und Jane Carter besteht nur noch auf dem Papier. Gemeinsame Aktivitäten gibt es schon lange nicht mehr, was beide aber weiter nicht stört. Die übertrieben betont gute Atmosphäre erhält aber einen ersten Dämpfer, als John Carter seltsam auf einen Mordfall in der Zeitung reagiert. Jane beginnt hinter dem Rücken ihres Mannes, dessen Leben zu durchleuchten.

Seit Februar haben sieben Mitglieder des MAT unter der Regie von Gerhardt Schmidt an dem neuen Stück gearbeitet. Drei von ihnen standen dabei sogar das erste Mal auf der Bühne. Frauke Brenne spielte Mary Porter, eine leicht hysterische, tabletten- und alkoholsüchtige Bekannte der Carters. Ihr Mann, Dave Porter, hingegen ist angesehener Psychologe und Dozent und passt eigentlich gar nicht zu ihr. Ihn verkörperte Ulrich Müthing bei seiner Bühnenpremiere. Marie-Christine Krutmann trat als abgezockte Fotografin Petula Wilson auf. Aber als sie sich anhören muss „Wer mit dem Teufel essen will, braucht einen großen Löffel. Ihrer ist zu klein, viel zu klein.“, scheint sie zu ahnen, dass sie von der Situation überfordert ist. Da ist es aber schon zu spät.

Erst Jack Russel, Inspektor von Scotland Yard, schafft es Licht ins Dunkeln zu bringen. Nur indem er selber die anderen an der Nase herumführt und mit dem Einsatz modernster Technik kommt er dem Täter langsam auf die Schliche. Am Ende bleibt dann für alle die Erkenntnis: „Weil zufällig eine Leiche im Keller liegt, heißt das noch lange nicht, dass er der Mörder ist.“

Auch nach zweieinhalb Stunden schafften es die Schauspieler noch immer, den voll besetzten Saal zu überraschen und zum Lachen zu bringen. Als Lohn erhielten die Laiendarsteller lange ihren verdienten Applaus.

Noch bis in den November wird „Wer mit dem Teufel essen will“ regelmäßig im Theater aus der Fabrik aufgeführt. Die nächsten Termine: 11., 18. und 19. Juni, jeweils 20 Uhr. Karten: 02373/1790980.